



Manuskript

Pressekonferenz #ChemnitzWähltKlima, 10.09.2020, 15 Uhr, Blankenburgstraße 2

Liebe Chemnitzer Bürger*innen, sehr geehrte Presse- und Medienvertreter*innen,

wir begrüßen Sie zur Pressekonferenz im Rahmen der Aktion #ChemnitzWähltKlima der Chemnitzer Ortsgruppe von Parents for Future.

Bevor wir zum Hauptthema des Tages, der OB-Wahl, kommen, möchten wir die Gelegenheit nutzen, um auf die humanitäre Katastrophe auf der griechischen Insel Lesbos aufmerksam zu machen. 13.000 Menschen harren im Camp Moria aus, das für 2.800 Menschen eingerichtet wurde. Dort sterben Menschen, doch Europa schaut nur zu und tut nichts. 170 Städte und Kommunen in Deutschland sind bereit, sofort Menschen aus dem Flüchtlingslager Moria aufzunehmen. Sie werden gehindert von einer restriktiven Flüchtlingspolitik der Marke „Seehofer“, die eher bürokratisch Flüchtlingskontingente verwaltet als humanitär zu helfen. Parents for Future Germany fordert die Europäische Union auf, den Bewohner*innen von Moria in Europa Schutz zu gewähren! Als EU-Ratspräsidentin muss Bundeskanzlerin Angela Merkel handeln. Und wenn Europa weiterhin blockiert, muss Deutschland zeigen, dass es aus der Geschichte – gerade auch der deutschen Geschichte – gelernt hat: Refugees welcome! Wir Europäer*innen schaffen das!

*

Nun zur OB-Wahl und dem eigentlichen Thema der Pressekonferenz, den Klimawahlprüfsteinen.

Sie werden sich sicher fragen: Warum führen wir diese Pressekonferenz am Wärmekraftwerk Nord vor den Toren der eins Energie durch? Es folgt nun unsere Antwort auf diese Frage.

Die eins energie kann wesentlich dazu beitragen, den CO₂-Fußabdruck der Stadt zu verbessern. Sie könnte 2023 aus der Braunkohle aussteigen, will das aber noch bis 2029 zu tun. Die Stadt Chemnitz und andere kommunale Anteilseigner halten 51% am Versorger. Damit haben es der zukünftige Oberbürgermeister bzw. die Oberbürgermeisterin, die Stadt und andere Kommunen in der Hand, dass die eins energie eher als 2029 aus der Kohle raus geht. Das Wärmekraftwerk hier von eins energie ist ein Symbol dafür, dass in Chemnitz noch zu wenig für den Klimaschutz getan wird.

Auch deswegen, aber nicht nur deswegen, ist die Chemnitzer Oberbürgermeisterwahl am 20.09.2020 ist eine Klimawahl, denn auch Kommunen wie Chemnitz müssen ihren Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise leisten, um durch eine entsprechende Reduktion der Treibhausgasemissionen die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Das Oberbürgermeisteramt kann und sollte aus unserer Sicht eine wesentliche Triebkraft für mehr Klimaschutz in der Stadt Chemnitz sein. Voraussetzung dafür ist, dass der oder die zukünftige Oberbürgermeister*in dem Klimaschutz oberste Priorität einräumt.

Deshalb haben wir als Chemnitzer Ortsgruppe von Parents for Future Chemnitz acht Klimawahlprüfsteine zur Oberbürgermeisterwahl in Chemnitz 2020 erstellt. Zunächst stellten wir den Kandidat*innen die Klima-Gretchenfrage: Verstehen Sie den menschengemachten Klimawandel als ernsthafte Bedrohung, der in allen politischen Entscheidungen vorrangig zu berücksichtigen ist? Zusätzlich haben wir auf Basis der politischen Forderungen von Fridays for Future kommunalpolitisch relevante Fragen für Chemnitz formuliert.

Wir befragten im August 2020 diejenigen Kandidat*innen für das Oberbürgermeisteramt, deren Parteien den menschengemachten Klimawandel nicht leugnen. Somit ging unser Fragebogen an Matthias Eberlein von den Freien Wählern, den parteilosen Lars Faßmann, die CDU-Kandidatin Almut Patt, Susanne Schaper von Die Linke, SPD-Kandidat Sven Schulze, Volkmar Zschocke von Bündnis 90/ Die Grünen sowie Paul Vogel von Die Partei.

Von allen genannten Personen haben wir auch eine Antwort erhalten und diese ausgewertet. Mit Hilfe der Ergebnisse zu den Wahlprüfsteinen können sich Chemnitzer Bürger*innen einen besseren Überblick zu den Positionen der Kandidat*innen sowohl zum Klimaschutz allgemein als auch zu möglichen lokalen Maßnahmen verschaffen. Wir wollen Chemnitzer*innen, denen Klimaschutz und der Erhalt der Lebensgrundlagen in Chemnitz besonders wichtig sind, damit unterstützen, um auf dieser Basis eine fundierte Wahlentscheidung zu treffen.

Wir stellen Ihnen heute die Ergebnisse der Klimawahlprüfsteine vor. Dabei verlesen wir eine Zusammenfassung der Antworten der OB-Kandidat*innen für jeden Prüfstein. Eine Übersicht zu den Ergebnissen präsentieren wir Ihnen an unserer Pinnwand hier vor Ort. Im Anschluss an die Kundgebung werden die Ergebnisse auch online veröffentlicht und als Pressemitteilung versendet.

Nun zu den Klimawahlprüfsteinen.

*

Unser erster Prüfstein lautet:

- 1. Der vom Menschen verursachte Klimawandel ist eine ernsthafte Bedrohung, die bei allen politischen Entscheidungen vorrangig zu berücksichtigen ist.**

Antwortmöglichkeiten: ja oder nein, sowie Freitextfeld zur Erläuterung

Herr Eberlein (FW) beantwortet als einziger befragte Kandidat diese Frage klar mit

Nein. Für ihn ist der menschengemachte Klimawandel keine Bedrohung, sondern führt mit Verweis auf wärmere Perioden wie zum Beispiel in der Antike im Gegenteil zu deren - Zitat - Aufblühen. Die Stadt Chemnitz sollte sich aus seiner Sicht lediglich an wärmeres Klima anpassen. Für uns ist diese Antwort skandalös, denn sie blendet die gegenwärtigen Temperaturentwicklungspfade und deren katastrophale Konsequenzen komplett aus. Frau Patt (CDU) äußert sich gar nicht dazu, wie ernst für sie der Klimawandel ist und hielt es nicht für nötig überhaupt auf diese Frage zu antworten. Sie spricht in ihrer Antwort an einer Stelle in Bezug auf Nachhaltigkeit von Generationengerechtigkeit, aber die Bewahrung der Schöpfung scheint für Sie als Christdemokratin hier durch die Nichtbeantwortung eine eher untergeordnete Rolle zu spielen. Sie hielt es übrigens nicht für nötig, unseren Fragebogen auszufüllen, sondern antwortete uns in einem von den Klimawahlprüfsteinen losgelösten Schreiben. Alle anderen Kandidat*innen, also Herr Faßmann (parteilos), Frau Schaper (Linke), Herr Schulze (SPD), Herr Zschocke (Grüne) und Herr Vogel (Die Partei), beantworteten die Klima-Gretchenfrage nach der ernsthaften Bedrohung und der politischen Priorität grundsätzlich mit Ja. Die Vorrangigkeit bei politischen Entscheidungen relativierten Frau Schaper (Linke) und Herr Schulze (SPD) jedoch.

*

2. Die Stadt steigt 2023 aus der Braunkohlenutzung aus und verringert ihren, auf Einwohner umgerechneten CO₂-Fußabdruck von ca. 7 t pro Jahr auf weniger als 4,4 t bis 2030. Ziel sind nachhaltige 2 t.

Antwortmöglichkeiten: ja oder nein, sowie Freitextfeld zur Erläuterung

Ein solches Ziel wäre für Herrn Eberlein nur durch konsequenten Verzicht auf Verbrennungsmotoren und Flugreisen sowie durch eine weitgehend vegane Ernährung möglich. Er ist kurz davor, es zu verstehen. Leider kapituliert er vor ehrgeizigen Zielen, weil er die Verkleinerung unseres CO₂-Fußabdrucks für nicht vermittelbar hält, und beantwortet diesen Prüfstein daher mit Nein. Damit widerspricht er übrigens den eigenen Leitlinien der Freien Wähler in Sachsen. Frau Schaper antwortet ebenfalls mit Nein, denn sie hält den Chemnitzer Braunkohleausstieg 2023 für unrealistisch, obwohl er laut eins energie machbar ist. Frau Patt drückt sich auch bei dieser Frage vor einer klaren Antwort. Die übrigen anderen Kandidaten Faßmann, Schulze, Zschocke und Vogel bejahen diesen Prüfstein. Faßmann und Schulze jedoch unter der Bedingung der Versorgungssicherheit. Zschocke fordert hingegen sogar ambitioniertere Ziele.

*

3. Bis wann streben Sie für Chemnitz CO₂-Neutralität an? In welchen Sektoren wollen Sie die Reduzierung der CO₂-Emission vorantreiben? Mit welchen Maßnahmen?

Antwortmöglichkeit: Freitextfeld zur Erläuterung

Die OB-Kandidaten Faßmann, Schulze und Zschocke streben CO₂-Neutralität für

Chemnitz bis 2035 - Faßmann durch Maßnahmen im Bereich Gebäude, Energie, Digitalisierung und Ernährung, Schulze vor allem im Bereich Verkehr und nachhaltige Industrietechnologien. Zschocke nennt an dieser Stelle keine konkreten Maßnahmen, unterstreicht jedoch bewusst die Größe der Herausforderung im Hinblick auf die bereits versäumten Jahre. Frau Schaper hält die CO₂-Neutralität angesichts der Wirtschaftsstruktur erst bis 2050 für realistisch, bei entsprechenden Anreizprogrammen von Bund, Land und Kommune wäre dies aber auch eher machbar. Herr Vogel von Die Partei strebt CO₂-Neutralität bis - Zitat - gestern an. Das ist endlich mal eine ehrgeizige Haltung, die Fridays for Future überbietet. Herr Eberlein strebt überhaupt keine CO₂-Neutralität an. Wir glauben, dass er den sprichwörtlichen Schuss offensichtlich nicht gehört hat. Und Frau Patt? Sie ahnen es sicher schon: Zu diesem Prüfstein schweigt sie sich ebenfalls konsequent aus.

*

4. Wie möchten Sie die Energieeffizienz der Stadtverwaltung verbessern?

Antwortmöglichkeit: Freitextfeld zur Erläuterung

Achtung, Frau Patt hat etwas zu sagen: Sie möchte, dass die Stadt Chemnitz zu den Vorreitern bei Solarthermie und Photovoltaik wird - hört, hört! Herr Zschocke möchte die Energiewende zur Chefsache machen, bleibt bei den genannten Maßnahmen aber verhältnismäßig unkonkret. Lediglich unflexible Feststoffverbrennungsanlagen möchte er auf den Prüfstand stellen. Erste Maßnahme von Frau Schaper würde die Einführung eines Energiemanagementsystems für die Verwaltung und nachgeordneter Einrichtungen sein. Herr Schulze setzt auf energetische Gebäudesanierung, energieeffiziente Geräte sowie Information der Beschäftigten zum sparsamen Umgang mit Ressourcen. Noch etwas breiter aufgestellte Maßnahmen schlägt Herr Faßmann vor - wir zitieren: Digitalisierung von Kommunikationsprozessen und Möglichkeit von Home Office, Fahrgemeinschaften/ ÖPNV-Nutzung/ E-Bike-Leasing für Mitarbeiter*innen, Carsharing, Videokonferenz statt Behördenbesuch, Reduzierung Flächennutzung, energieeffiziente Gebäudetechnik. Herr Eberlein ist an dieser Stelle immerhin ehrlich und verweist auf die Fachleute, denen er das Thema auf Grund der Komplexität überlassen möchte. Wir würden uns wünschen, dass er auch an anderen Stellen den Fachleuten vertraut, zum Beispiel den Klimawissenschaftler*innen.

*

5. Was wollen Sie unternehmen, dass bei der weiteren Stadtentwicklung Nachhaltigkeit integriert wird? Es geht um die ökologische, soziale und ökonomische Zukunftsfähigkeit.

Antwortmöglichkeit: Freitextfeld zur Erläuterung

Frau Patt setzt auf bessere Ressourcenkreisläufe, die Ansiedlung nachhaltiger Unternehmen und die Vereinbarkeit von Wirtschaft und Umweltschutz. Sie spricht

von Nachhaltigkeit als Grundeinstellung, auch wegen ihres Anspruchs an Generationengerechtigkeit. Leider resultieren aus dieser Grundeinstellung keine Positionen und Maßnahmen, die den Notwendigkeiten der Klimakrise entsprechen. Sie schreibt - Zitat: „Durch den technischen Fortschritt haben wir uns ein Stück weit von der Natur unabhängig gemacht. Gleichsam verunsichern uns die Reaktionen der Umwelt, wenn sie uns die Grenzen unseres Vorgehens aufzeigen.“ So kann man Übernutzung, Umweltzerstörung, Extremwetterereignisse, Dürren, Ernteauffälle, Wasserknappheit, Waldsterben, Waldbrände und Artensterben auch bezeichnen. Ja, das sollte Sie maximal verunsichern, Frau Patt. Wir zitieren weiter: „Bei der Abwägung des richtigen Maßes zwischen unbedingtem Naturschutz und den Nutzungswünschen der Bürgerinnen und Bürger ist Radikalität selten zielführend, sondern es sollen die Folgen von Handeln und Unterlassen bewusst gemacht werden.“ Wir bitten darum, Frau Patt. Radikal ist aus unserer Sicht allerdings das bisherige Handeln und Unterlassen der CDU vor allem auf Bundes- und Landesebene, in das sich Frau Patt hier argumentativ einreicht, wodurch das Erreichen der Pariser Klimaziele unmöglich wird. Frau Schaper setzt vor allem auf Bürger*innen-Beteiligungsprozesse wie den AGENDA-Beirat, um Nachhaltigkeit zu fördern. Das ist grundsätzlich nicht falsch, im Gemenge der Interessen besteht jedoch aus unserer Sicht die Gefahr, dass Nachhaltigkeit dabei auf der Strecke bleibt. Herr Eberlein möchte lediglich Müll vermeiden und sich ansonsten auf die bereits genannte Anpassung an den Klimawandel konzentrieren, zum Beispiel durch verbessertes Wassermanagement. Sven Schulze gibt zu, dass er kein Experte für Nachhaltigkeit ist, betont jedoch seine Offenheit für Gespräche mit Fachleuten dazu. Lars Faßmann hält es bei konsequenter Ausschöpfung aller Förderungen und breiter Anwendung für möglich, dass Nachhaltigkeit sowohl ökologisch, ökonomisch als auch sozial verträglich gestaltet werden kann. Außerdem sieht er für Chemnitz Potenziale bei Wasserstofftechnologie und selbstfahrenden Fahrzeugen. Herr Zschocke setzt auf eine konsequente Überprüfung aller kommunalpolitischen Entscheidungsvorlagen im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz, wie im Antrag im Chemnitzer Stadtrat zum Klimanotstand Anfang 2020 vorgeschlagen.

*

6. Was werden Sie tun, dass nachhaltige Fortbewegungen wie zu Fuß gehen, Rad fahren, ÖPNV-Nutzung und alternative Mobilitätskonzepte gestärkt werden?

Antwortmöglichkeit: Freitextfeld zur Erläuterung

Herr Eberlein setzt auf ein Smart-City-Konzept, um Mobilitätsangebote datenbasiert zu optimieren. Aus seiner Antwort wird jedoch nicht ersichtlich, wie die Fortbewegung dadurch nachhaltiger wird. Lars Faßmann möchte den ÖPNV vor allem für Autofahrer attraktiver machen und fordert ansonsten, dass Chemnitzer*innen mit gutem Beispiel vorangehen und darüber auch sprechen sollen, um nachhaltige Fortbewegung populärer zu machen. Das Verkehrskonzept von Frau Patt bleibt leider sehr autozentriert, auch wenn Verbesserung für den ÖPNV, die Fernbahnanbindung und Radwege eingeplant sind. Frau Schaper stellt ebenfalls fest, dass Chemnitz eine Autofahrerstadt ist, möchte daran aber zumindest etwas

ändern und setzt auf den Ausbau des Radwegenetzes, Carsharing und Park-and-Ride-Parkplätze. Hauptziel von Herrn Schulze ist es, dass Chemnitz wieder an den Fernbahnverkehr angeschlossen wird, aber auch die Förderung des Chemnitzer Modells und eines besseren Radwegenetzes sind wie bei Frau Schaper Teil des Mobilitätskonzeptes. Einen Schritt weiter geht Volkmar Zschocke: Er möchte die Stadt auch attraktiver und sicherer für Fußwegstrecken machen und durch gerechte Aufteilung des Verkehrsraumes mehr Menschen zum Radfahren bewegen. Am Stadtrand soll der ÖPNV durch haltestellenunabhängige Shuttles attraktiver werden. Insgesamt möchte er bessere Mobilität mit weniger PKWs. Als einziger Kandidat möchte Paul Vogel den ÖPNV gratis machen, denn Schwarzfahren müsse laut ihm bezahlbar bleiben.

*

7. Wie werden Sie der Stadtnatur helfen, beispielsweise den Stadtbäumen, dem Stadtwald, Feuchtbiotopen, unnötig trockengelegten Flächen, sowie der Stadtf fauna, etwa den Insekten, der Grundlage aller tierischen Nahrungspyramiden?

Antwortmöglichkeit: Freitextfeld zur Erläuterung

Herr Eberlein setzt auf eine Verdopplung der personellen und finanziellen Ressourcen des Grünflächenamtes. Herr Faßmann möchte versiegelte Flächen zurückbauen, Wildblumenwiesen schaffen und Regenwasser in Zisternen und Böden statt in die Kanalisation leiten. Kleingärten, Blühwiesen, Bienenstöcke, Streuobstwiesen und andere natürliche Belassenheiten zu fördern steht bei Almut Patt auf der Maßnahmenliste, aber auch die Erweiterung der grünen Achsen der Stadt. Frau Schaper setzt alle Hoffnungen auf den von Bürger*innen gerade in Erstellung befindlichen Masterplan Stadtnatur. Neben weniger Bodenversiegelung setzt Kandidat Schulze auf unterschiedliche und widerstandsfähige Baum- und Gehölzarten im Stadtwald. Darüber hinaus möchte er das Konzept der Baumpatenschaften stärker unterstützen. Volkmar Zschocke verfolgt das Konzept einer sogenannten Schwammstadt, die eine wassersensible Stadtentwicklung fördert, um Böden feuchter zu halten und damit die Vegetation besser zu schützen.

*

8. Welche Vorstellungen haben Sie, das nötige Wissen über die Erdsystemkrise zu vermitteln, damit Entscheider klimagerecht handeln? Wie wollen Sie dieses Wissen in kommunalen Bildungseinrichtungen, z.B. Schulen fördern?

Antwortmöglichkeit: Freitextfeld zur Erläuterung

„Es wäre schon gut, könnten wir das jetzige Niveau wenigstens halten.“ ist die Antwort von Matthias Eberlein zum Bildungsniveau. Mit der flächendeckenden Einführung von Schulgärten möchte er Wissen über die Erdsystemkrise vermitteln. Wir drücken die Daumen. Lars Faßmann setzt auf spielerische, künstlerische und vor allem digitale Vermittlung von Klimawissen in Bildungseinrichtungen, die Mitmachen

und Mitdenken statt Ablehnung erzeugt. Frau Patt ist beim Thema Bildung wieder raus, hier liefert sie uns und den Chemnitzer Bürger*innen wieder einmal keine Antwort. Auf ein kommunales Förderprogramm zur Umsetzung von Initiativen und Vereinen setzt Susanne Schaper, den Umweltpreis für Kinder, den die Stadt Chemnitz jährlich ausruft, nennt sie als Beispiel. Lehrpläne sind Ländersache, trotzdem ist Sven Schulze der Auffassung, dass Wissen zu verschiedenen Aspekten der Klima- und Erdsystemkrise verpflichtend in die verschiedenen Unterrichts-fächer gehören. Auch Volkmar Zschocke will sich dafür einsetzen, dass Wissen zur Klimakrise und zum Klimaschutz an den Schulen besser vermittelt wird. Eigene Aktivitäten möchte er an der Volkshochschule starten.

*

Unser Fazit

- Die Hrn. Fassmann, Schulze und Zschocke wollen bis 2035 CO2-Neutralität.
- Für Hrn. Eberlein lässt der menschengemachte Klimawandel die Menschheit aufblühen.
- Hr. Fassmann bietet teils umfassende, oft technologiebasierte Konzepte an.
- Fr. Patt äußert sich nicht, wie ernst für sie der Klimawandel ist. Ob und bis wann sie CO2- Neutralität anstrebt ist nicht ersichtlich. Ihr Verkehrskonzept bleibt autozentriert.
- Fr. Schaper hält den Chemnitzer Kohleausstieg 2023 für unrealistisch, obwohl er lt. eins machbar ist. Sie bietet in der Regel umfassende Konzepte an.
- Hr. Schulze hat in der Regel auch umfassende Konzepte, jedoch ist keinen Plan für nachhaltige Stadtentwicklung dabei.
- Hr. Zschocke bietet die umfassendsten Konzepte an. Gemeinsam mit Hrn. Schulze bohrt er das dicke Brett, Klimabildung beim sächsischen Kultusministerium zu priorisieren.
- Die Antworten von Hr. Vogel helfen sehr gut, die Lachmuskeln zu trainieren.

Abschließend möchten wir noch einmal unterstreichen, dass zur Bewältigung der Klimakrise auch die Stadt Chemnitz gefordert ist, ihren Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zum Klimaschutz zu leisten. Daher ist die Oberbürgermeisterwahl 2020 auch eine Klimawahl. Wir sind die erste Generation, die die Auswirkungen des Klimawandels voll zu spüren bekommt. Und wir sind die letzte, die das Schlimmste verhindern kann. Am 20. September zählt bei #ChemnitzWähltKlima jede Stimme für mehr Klimaschutz. Mit Hilfe der Klimawahlprüfsteine wird ersichtlich, welche Kandidat*innen am besten für unser Klima sind. Doch auch jede Stimme gegen Leugner des menschengemachten Klimawandels ist eine gute Stimme für unser politisches Klima in Chemnitz. Wir fordern die Chemnitzer Bürger*innen auf: Bitte gehen Sie wählen!

*

Nun zu unserem zweiten Programmpunkt heute, den globalen Klimastreik am 25.09.

Die Klimagerechtigkeitsbewegung Fridays For Future hat für den 25. September einen globalen Klimaaktionstag angekündigt. Bundesweit werden in hunderten Städten Protestaktionen stattfinden, um auf die Dringlichkeit und globale Ungleichheit der Klimakrise aufmerksam zu machen. Zudem wird es weltweit Aktionen und Streiks zur Einhaltung der 1,5-Grad-Grenze geben. Der Klimastreik steht in Deutschland unter dem Motto #KeinGradWeiter.

Auch in Chemnitz ruft das For-Future-Bündnis die Chemnitzer*innen zur Teilnahme am Klimastreik auf. Das For-Future-Bündnis Chemnitz besteht aus Fridays for Future, Students for Future und Parents for Future. Heute um 11 Uhr ertönten am bundesweiten Warntag überall die Sirenen. Wir stellen uns dabei die Frage: Warum schrillen angesichts der Klimakrise nicht überall die politischen Alarmglocken? Es wäre angebracht. Denn es ist Zeit, Verantwortung zu übernehmen. Wir fordern dazu auf, mit uns auf die Straße zu gehen, einen politischen Willen zu äußern und wirksames Handeln für mehr Klimaschutz einzufordern. Damit können die Menschen den Politiker*innen Mut machen, damit sie die notwendigen Maßnahmen rechtzeitig ergreifen, um die schlimmsten Folgen der Klimakatastrophe zu verhindern. Die Demonstration startet am 25. September um 14 Uhr am Roten Turm in Chemnitz.

Vielen Dank! Wir stehen nun für Rückfragen zur Verfügung.

Weitere Informationen:

- Klare Wahlempfehlung?
Wir sind überparteilich, aber an Hand der ersten drei Prüfsteine wird relativ schnell ersichtlich, wer in die engere Auswahl kommt: Faßmann, Schulze und Zschocke.
- Warum nicht AfD / Pro Chemnitz befragt?
Die Kandidaten der rechtsextremen Parteien AfD und Pro Chemnitz, Ulrich Oehme und Martin Kohlmann haben wir nicht befragt, denn Leugnung des menschengemachten Klimawandels und Hass auf klimabewegte Menschen, Bewegungen und Parteien sind wesentliche und identitätsstiftende Merkmale von AfD und ProChemnitz. Diese Grundhaltungen lassen weder seriöse Antworten auf unsere Wahlprüfsteine erwarten, noch eine gedeihliche Zusammenarbeit mit dem Führungspersonal dieser Parteien.
Leugnung Pro Chemnitz: Protokoll der Chemnitzer Stadtratssitzung vom 5.2.2020, Tagesordnungspunkt 6.1 "Petitionsvorlage: Klimanotstand für Chemnitz", S. 5-10, https://session-bi.stadt-chemnitz.de/si0050.php?_ksinr=105313
Leugnung AfD: AfD Webseite Energie, Umwelt, Klima mit "Themenfaltblatt Energie": <https://www.afd.de/energie-umwelt-klima/>.
- Forderungen FFF: Nettonull 2035, Kohleausstieg 2030, 100% Erneuerbare 2035
<https://fridaysforfuture.de/forderungen/>

Über Parents for Future

„Parents for Future“, zu deutsch „Eltern für die Zukunft“, ist ein freier Zusammenschluss von erwachsenen Menschen und steht in Solidarität zur Fridays-for-Future-Bewegung. Die Vereinigung unterstützt die jungen Menschen in ihrem friedlichen Protest für einen ambitionierten Klimaschutz in Deutschland und weltweit. Das Engagement der Ortsgruppen umfasst sowohl die Arbeit in der lokalen Öffentlichkeit als auch die Durchführung eigener Aktionen zum Thema Klima- und Umweltschutz. Ziel ist es, den Jugendlichen von „Fridays for Future“ in ihrem Anliegen für eine konsequente Klimapolitik Rückhalt zu bieten und den Fokus der öffentlichen Debatte auf ihre berechtigten und auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierenden Forderungen zu lenken. Mehr Informationen unter parentsforfuture.de/chemnitz.

Kontakt

Stefan Klix

Parents for Future

Ortsgruppe Chemnitz und Umgebung

Web: <https://parentsforfuture.de/chemnitz>

E-Mail: chemnitz@parentsforfuture.de

Twitter: [@P4FChemnitz](https://twitter.com/P4FChemnitz)

Tel.: +49 170 444 5152